



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Wilhelm und Röschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Wie? nach Hain? versetzten alle.
Ja, zu meinem Onkel Fritz!
Und betroffen sprangen alle,
Alle auf von ihrem Sitz.

Und Luischens Vater fragte:
Heißt dein Onkel Biedermann?
Biedermann! getroffen! sagte
Adolph drauf und sah ihn an.
O so komm in meine Arme!
Rief des Mädchens Vater dann;
Komm, o Kleiner, und umarme
Deinen Onkel Biedermann!

An des Alten Brust gesunken
Lag der kleine Wanderer;
Ueberrascht und freudetrunken
Standen alle um ihn her.
Nie vergaß man jene Stunden,
Wo der junge Biedermann
Von Luischen ward gefunden,
Wo sich Neff' und Onkel sahn.

Jacob Glas.

Wilhelm und Röschen.

Es ging ein Gärtnermädchen
Tief sinnend und allein;
Sie sprengte unverdrossen
Ihr Blumenbeet, doch flossen
Auch helle Thränen drein.

Verlassner Wilhelm! seufzte
Sie ihrem Lieblich nach;
D könnt' ich wie im Garten
Der Blumen deiner warten,
Du Herzenswilhelm, ach!

Am kriegerischen Steine
Verwelkest du vielleicht
Und wimmerst um Erbarmen,
Indeß kein Mensch dir Armen
Ein Tröpfchen Labung reicht.

Vom wilden Kugelregen
Wirst du vielleicht bedroht,
Wie Blumen unter Schloßen,
Mit deinen Kampfgenossen
Und findest deinen Tod!

So war dem Mädchen immer
Von heißer Ahnung bang,
Seitdem vom stillen Pfluge
Zum blut'gen Heereszuge
Man ihren Wilhelm zwang.

Jetzt schlug die Mittagsstunde,
Sie trocknet sich den Blick
Und schwankt mit mattem Schritte
Zur väterlichen Hütte
Gedankenvoll zurück.

Auf einmal stand am Wege
Vor ihr ein armer Mann
Und sprach an seiner Krücke
Mit kummervollem Blicke
Sie um ein Scherstein an.

Wie streckt er nach der Gabe
So gierig seine Hand!
Ach! ruft er, hab Erbarmen
Mit einem lahmen Armen,
Der stritt für's Vaterland!

Bedeckt mit schweren Wunden,
Mit abgspaltnem Bein
Kehr' ich nach dreizehn Schlachten
Mit Sehnen und mit Schmachten
Zurück vom blut'gen Rhein.

Mitleidig reichte Köschen
Ihm Geld und Blumenstrauß
Und forschet ihn unter Thränen
Mit Ahnung und mit Sehnen
Nach ihrem Wilhelm aus.

Ach! sprach der Invalide
Und drückte Köschens Hand,
Wie mancher fiel im Streite
Zunächst an meiner Seite,
Den ich noch nie gekannt!

Hilf, Himmel! ach verhüte!
Seufzt unser Köschen hier;
Zum Leid bin ich geboren,
Mein Wilhelm ist verloren,
Das ahnet bange mir.

Mich jammert, sprach der Arme,
Dein trauriges Geschick;
Doch besser ist es immer,
Dein Wilhelm fehret nimmer
Als so wie ich zurück.

O nein, o nein, erwiedert
Das Gärtnermädchen mein,
Käm' Wilhelm nur zurücke,
Wär's auch an einer Krücke,
Wie fröhlich wollt' ich sein!

Wie wollt' ich Stab und Stütze
Ihm in der Schwachheit sein!
Des harten Schicksals Schläge
Sollt' er bei meiner Pflege
Vergessen und verzeihn.

O Liebe sonder gleichen!
Rief voll Entzücken hier
Der arme Krückengänger,
Was berg' ich mich noch länger!
Dein Wilhelm steht vor dir!

Er warf die Lumpendecke,
In der er Bettlern glich,
Den Stelzfuß und die Krücke
Mit jubelvollem Blicke
Bei diesem Wort zurück.

Da stand er schnurgerade
Gleich einem Birkenreis
Vor ihr im blauen Kleide
Und trug an seiner Seite
Des tapfern Kriegers Preis.

Er drückt mit Freudenthränen
Sein Liebchen an die Brust;
Komm, ruft er, Vielgetreue!
Sei ewig und aufs neue
Nun meine Herzenslust!

Dann griff er nach der Krücke
Und schraubt die Hörner los,
Da rollten goldne Stücke
Aus dieser hohlen Krücke
In seines Mädchens Schooß.

Sie herzten nun aufs neue
Mit reiner Liebe sich;
Ach Gott, ach Gott, wie selig,
Wie reich, wie stolz, wie fröhlich,
Kief Röschen, machst du mich!

Sie fliegt mit dem Geliebten
Froh in ihr Haus zurück.
Die Eltern sehn nicht minder
Entzückt auf ihre Kinder
Und wünschen segnend Glück.

Die Schwestern flochten Kränze
In Röschens blondes Haar,
Und eh der Abend grauet,
Ist schon das Paar getrauet.
Glück auf! dir, edles Paar!

Die Schäferin und der Kuckuck.

In Schäfermädchen weidete
Zwei Lämmer an der Hand
Auf einer Flur, wo fetter Klee
Und Gänseblümchen stand.
Da hörte sie wohl in dem Hain
Den Vogel Kuckuck lustig schrein:
Kuckuck, kuckuck, kuckuck!